

# THE PEOPLE DEMAND ...

**EIN JAHR**

**ARABISCHE REVOLUTIONEN –  
FRAGEN AN DIE LINKE**

**SONDERBEILAGE ZU AK – ANALYSE & KRITIK 4,50 € WINTER 2011/12**



## I. DREI EINLEITUNGEN

### 6 DER SCHLEICHENDE PUTSCH

Ägypten im Winter: ein langer Abschied von Kairo  
Von Juliane Schumacher

### 9 BILDER EINER REVOLUTION

Beliebte Narrative und ihr  
unterschwelliger Orientalismus  
Von Katharina Lenner

### 12 FÜNF FRAGEN ZUR ARABELLION

Über die neue politische Kraft der Armen,  
die Unruhen am Mittelmeer und  
den Kosmopolitismus der Straße  
Von Helmut Dietrich

## II. RÜCKBLICK

### 18 DIE REVOLTE ERSCHÜTTERT DIE GESCHLECHTERORDNUNG

Die Feministin Hoda Salah über die Rolle  
der Frauen im ägyptischen Aufstand  
Interview: Ingo Stützle

### 20 ES IST DER BEGINN EINER REVOLUTION

Hassan Saber über die Perspektiven  
der ägyptischen Protestbewegung  
Interview und Übersetzung: Jan Ole Arps

### 23 DIE LETZTE SCHÖNE NACHT VOM TAHRIR

Eine Reise ins aufständische Kairo  
Von Pedram Shahyar

### 27 DER TAG, DER DIE EUPHORIE BEEENDETE

Proteste in Ägypten gegen Einschüchterung  
durch die Armee  
Von Juliane Schumacher

### 30 NEIN ZUM LIBYEN-KRIEG!

Die Propaganda der „humanitären Intervention“  
ist Heuchelei  
Von der ak-Redaktion

### 32 AUCH DEMOKRATIE, KLAR, NATÜRLICH

Die politischen Hoffnungen  
der meisten LibyerInnen sind diffus  
Von Hannah Wettig

### 34 DIE WUT AUF DIE REGIERUNG WÄCHST

Ein Bericht aus den Straßen von Damaskus  
Von R. Z., syrischer Theaterregisseur

## III. HINTERGRUND

### 38 AUFSTÄNDE GEGEN DEN LIBERALISMUS

Wirtschaftliche Hintergründe der Revolten  
in Ägypten, Tunesien und Libyen  
Von Hannah Wettig

### 40 VOM PROTEST ZUR GEGENGESELLSCHAFT

Sozialprotest, Arbeitskämpfe  
und Gewerkschaftsbewegungen  
in Tunesien und Ägypten  
Von Bernhard Schmid

### 44 DER OBERST IN SEINEM LABYRINTH

Das politische System Gaddafis und  
die Perspektiven der Aufständischen  
Von Jan Ole Arps

### 46 DAS WAR ERST DER ANFANG

Was die Situation von Frauen angeht,  
steht die eigentliche Revolution noch aus  
Von Hannah Wettig

### 48 MASSENPROTESTE, TAKTIEREREI UND FUNDAMENTALISMUS

Die Islamisten profitieren von den Revolten,  
denen sie zunächst abwartend  
gegenüberstanden  
Von Bernhard Schmid

### 50 MIGRATIONSBEWEGUNG FÜR ECHE DE DEMOKRATIE

Die Krise der europäischen Grenzpolitik  
und die Krise des Euro gehören zusammen  
Von Paolo Cuttitta, Helmut Dietrich, Bernd Kasperek,  
Marc Speer, Vassilis Tsianos

### 52 HILFE ALS DROHUNG

Über die Wirkung von westlicher  
„Entwicklungshilfe“ und „Demokratieförderung“  
Von Peter Schäfer

## IV. DISKUSSION

### 56 VOM TAHRIR-PLATZ ZUR PUERTA DEL SOL

Fünf Thesen über die neuen Protestbewegungen  
Von Pedram Shahyar

### 58 MAN HAT UNS DAS DATUM 6. APRIL GESTOHLLEN\*

Zu Pedram Shahyars „Thesen“  
über die neuen Protestbewegungen“  
Von der Wildcat-Redaktion

### 60 DIE FRAGE DER WÜRDE

Ein Gespräch über das ansteckende Moment  
der Kämpfe und internationale Solidarität

## V. SOLIDARITÄT

### 65 ADOPT A REVOLUTION

Den syrischen Aufstand unterstützen  
Von Elias Perabo und Andre Find

### 65 BOATS 4 PEOPLE

Schiffe im Mittelmeer

# EDITORIAL

17. Dezember 2010: Das Epizentrum liegt weit entfernt von den mythischen Orten auf der linken Revolutionsweltkarte. Ausgehend von der tunesischen Stadt Sidi Bouzid breiten sich die Revolten binnen weniger Wochen über die gesamte Region aus. Jahrzehntelang herrschende Diktatoren stürzen, Regime antworten mit brutaler Gewalt. Die Aufstände inspirieren Proteste in Europa, Israel und den USA. Heute ist Sidi Bouzid weltweit bekannt.

17. Dezember 2011: Tunesien hat gewählt, Ägypten nach einigem Zögern damit begonnen. In Tunesien ist die „moderat-religiöse“ Partei Ennahdah als Siegerin aus den Wahlen hervorgegangen. Doch immer wieder kommt es zu Streiks und sozialen Unruhen, befriedet ist die tunesische Gesellschaft noch lange nicht.

Auch in Ägypten ist die erste Runde der ersten freien Parlamentswahlen an religiöse Parteien gegangen. Aber welche Bedeutung das Wahlergebnis überhaupt haben wird, ist alles andere als klar. Die Militärregierung versucht, sich einen weit reichenden Einfluss auf die neue Verfassung und die Arbeit des Parlaments zu sichern – wogegen unmittelbar vor dem ersten Wahlgang wieder Zehntausende protestieren. Das Militär antwortet mit brutaler Gewalt, Ende November sterben Dutzende DemonstrantInnen auf Kairos Straßen; Mitte Dezember toben erneut Straßenschlachten, wieder sterben Menschen. Die Bilder von Polizisten, die Protestierende ohnmächtig prügeln, gehen um die Welt; ägyptische AktivistInnen sprechen von einem Militärputsch.

In Syrien zählt die UN mittlerweile 5.000 Tote; die Proteste gegen das Regime Bashar al-Assads gehen davon scheinbar unbeirrt weiter, mehrheitlich unbewaffnet. Gruppen desertierter Soldaten sind indes punktuell zum Gegenangriff auf Truppen des Regimes übergegangen; die Antwort Assads sind Massaker an Deserteurern. Doch in Syrien wird es keine Intervention der westlichen NATO-Staaten geben.

In Libyen war das anders. Dort hatten NATO-Bomber zugunsten der Aufständischen in den Bürgerkrieg eingegriffen – ursprünglich mit dem Ziel, ein Massaker an der Bevölkerung von Bengasi verhindern zu wollen. Doch schon bald lautete das Kriegsziel: Sturz Gaddafis. Im August war die Allianz aus libyschen Gaddafi-Gegnern und seinen ehemaligen Verbündeten aus dem Westen siegreich. Im Oktober spürte die Allianz auch Gaddafi auf, wenig später war der libysche Diktator tot. Seitdem versucht eine Übergangsregierung, sich zu etablieren. Die Informationen aus dem Land, das monatelang im Zentrum der Aufmerksamkeit stand, fließen wieder spärlicher.

Auch im Jemen wurde das ganze Jahr 2011 über protestiert. Mehrere Hundert Menschen verloren dabei ihr Leben, die meisten durch Schüsse von Sicherheitskräften. Ende November 2011 erklärte Präsident Ali Abdullah Salih seinen Amtsverzicht und

kündigte vorgezogene Neuwahlen für Februar 2012 an. Das Königreich Bahrain rief im März Truppen aus Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten ins Land, um die Proteste zu beenden. Und selbst Saudi-Arabien legte Sozialprogramme auf, um sozialen Frieden zu erkaufen.

Doch längst nicht alle Toten, die es im Zuge der Umbrüche zu beklagen gab, gehen auf das Konto der Regime der Region. Zahlreiche TunesierInnen und MigrantInnen aus anderen afrikanischen Ländern nutzten, als die Regierungen Ben Alis und Gaddafis fielen, die günstige Gelegenheit für Fluchtversuche über das Mittelmeer nach Europa. Im Februar schickte die EU ihre Grenzschutzschiffe vor die Küsten Nordafrikas, im März folgten die Kriegsschiffe der NATO. Die verschärften Maßnahmen zur Flüchtlingsabwehr verwandelten das Mittelmeer einmal mehr in ein Massengrab. Zahlreiche Flüchtlingsboote erlitten Schiffbruch; allein im Jahr 2011 zählt die UN 2.000 Todesopfer an dieser Außengrenze Europas.

Doch nicht nur die MigrantInnen machen sich weiter nach Europa auf, auch die Rebellion ist nicht auf die arabischen Länder beschränkt geblieben. Die Revolutionen und Kämpfe von Tunis bis Sanaa strahlen weltweit aus. Sie haben eine Welle des Protests von Madrid bis Athen, von Tel Aviv bis New York ausgelöst und mit den andauernden Versammlungen auf öffentlichen Plätzen ein neues Protestmodell geschaffen. Das Jahr 2011 hat vieles in Bewegung gebracht.

Linke Bewegungen und Akteure in Deutschland tun sich noch schwer, einen Bezug zu diesen Protesten herzustellen, auch wenn es erste Versuche der Kontaktaufnahme gibt. Die Verhältnisse in den nordafrikanischen und arabischen Ländern sind auch in der deutschen Linken wenig bekannt; orientalistische Bilder und Stereotype über rückständige, religiöse, politisch passive „Araber“, die den gesellschaftlichen Diskurs der letzten Jahre dominierten, haben Spuren hinterlassen. Das Interesse für diese Länder, ihre politischen Traditionen und sozialen Akteure erwacht erst, der Bedarf an Information und Diskussion ist groß.

Um den Informationsbedarf zu decken und eine Auseinandersetzung mit den Bewegungen in den arabischen Ländern, ihren Anliegen, Akteuren und Strategien zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, eine Sammlung von Texten aus dem vergangenen Jahr und neuen Artikeln herauszugeben. Mit dem Abstand von zwölf Monaten wollen wir eine erste Bilanz ziehen, unsere Fragen an die Umbrüche des Jahres 2011 ordnen, das Gespräch über ihre politischen Konsequenzen für eine global orientierte Linke eröffnen.

Auch in der ak-Berichterstattung haben die Länder Nordafrikas und der arabischen Halbinsel in den letzten Jahren allenfalls eine Nebenrolle gespielt – sieht man vom Israel-Palästina-Konflikt und dem Krieg im Irak ab. Die Auseinandersetzung steckt in den Kinderschuhen. Man sieht es nicht zuletzt daran, dass wir – von

zwei Interviews vom Frühjahr 2011 abgesehen – keine Texte von AutorInnen aus den beteiligten Ländern im Heft haben. Das ist die wohl schmerzlichste Leerstelle in dieser Sammlung. Ebenfalls auffällig: Die Auswahl konzentriert sich auf einige wenige Länder, zu denen es Kontakte gibt: Tunesien und Ägypten vor allem, außerdem Libyen, das wegen des lang dauernden Bürgerkrieges im Zentrum der Aufmerksamkeit stand. Artikel über Jemen, Bahrain oder Saudi-Arabien suchte man auch in ak vergeblich – wir hoffen, dass sich das im neuen Jahr ändern wird.

Dennoch meinen wir, dass ein Blick in diese Sammlung lohnt. Gerade die Texte vom Jahresbeginn 2011 vermitteln die Neugier auf die Ereignisse, ihre Faszination, sie sind immer noch eine inspirierende Lektüre. Und in den Hintergrundberichten und Analysen ist ein ansehnlicher Informationsschatz versammelt. Zudem meinen wir, dass es einiges an Gemeinsamkeiten zwischen „dort“ und „hier“ zu entdecken gibt – Gemeinsamkeiten, die das Bild der ach so fremden AraberInnen gehörig ins Wanken bringen. Auch darauf deutet das Überspringen der Bewegungen erst über das Mittelmeer, dann über den Atlantik. Dahinter stecke die Erfahrung, schrieb Raul Zelik im Sommer 2011, als das Prekariat Europas seine Zelte in den Städten aufschlug, „dass soziale und politische Teilhabe auch in Europa uneingelöste Versprechen sind“.

Wir hoffen, dass diese Textsammlung zur Auseinandersetzung und zum Austausch mit den Bewegungen in den arabischen Ländern einlädt – und ein neues Gespräch darüber befördert, wie internationalistische Zusammenarbeit aussehen kann.

Die Broschüre ist in vier Teile gegliedert: Die Einleitung stellt der Textsammlung drei Artikel voran, die, so meinen wir, geeignet sind, den Blick auf die weiteren Texte zu schärfen. Abschnitt zwei ist dem Rückblick gewidmet. Hier finden sich Interviews mit AktivistInnen, Reiseberichte oder Schilderungen von Protestereignissen. Diese Artikel sind hauptsächlich Nachdrucke aus ak; zudem ist der Abschnitt recht „ägyptenlastig“. Im dritten Teil des Hefts haben wir Hintergrundberichte und Analysen aus dem letzten Jahr zusammengetragen, im vierten Teil erste Ansätze zur Diskussion der Ereignisse und ihrer politischen Bedeutung. Zum Abschluss stellen wir zwei Initiativen vor, die versuchen, Solidarität zu organisieren: Das Projekt Adopt a Revolution organisiert den Austausch mit und die Unterstützung der lokalen Aufstandskomitees in Syrien; die Initiative Boats 4 People organisiert Solidarität und Öffentlichkeit für die Migration im Mittelmeerraum. Beide Projekte verdienen Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen AutorInnen, die uns im vergangenen Jahr mit Texten versorgt oder neue für diese Sammlung verfasst haben. Ein besonderer Dank geht auch an die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die die Herausgabe dieses Heftes als Kooperationsprojekt unterstützt.

Wir freuen uns über Anregungen und Kritik und hoffen, dass die Debatte mit eurer Hilfe weitergeht. Viel Spaß beim Lesen: Auf unruhige Zeiten!

**Die ak-Redaktion**

# THE PEOPLE DEMAND ...

EIN JAHR  
ARABISCHE REVOLUTIONEN –  
FRAGEN AN DIE LINKE

SONDERBEILAGE ZU AK – ANALYSE & KRITIK 4,50 € WINTER 2011/12

# » **The people demand ...** «

**Ein Jahr arabische  
Revolutionen –  
Fragen an die Linke.  
Ein ak-Sonderheft.**

64 Seiten mit Beiträgen  
von Helmut Dietrich, Elias Perabo,  
Hoda Salah, Bernhard Schmid,  
Juliane Schumacher, Pedram Shahyar,  
Hannah Wettig u.a.

**€ 4,50** (+ Porto). Buchläden und WiederverkäuferInnen erhalten Rabatt.

Bestellungen an [vertrieb@akweb.de](mailto:vertrieb@akweb.de) oder ak – analyse & kritik, Rombergstraße 10, 20255 Hamburg